

1	Integriert prüfen, getrennt bewerten! – im UNlcert®-Rahmen Ina Gray (HS Wismar), Marcela Ledergerber (Univ. Rostock), Julia Lazarus (FAU Erlangen-Nürnberg), Mariana Alvarez (HU Berlin)	<i>UNlcert® versteht sich als handlungsorientiertes Ausbildungs- und Zertifizierungssystem; die Anwendung der Sprache ist ein zentrales Thema im GeR und im Companion Volume. Wir nutzen die Sprache nicht nach Fertigkeiten getrennt, sie kommen immer kombiniert vor. In diesem Rahmen wurden Prüfungsmodelle entwickelt, die die Fertigkeiten zumeist in 2x2-Kombinationen testen. Unsere Bewertungsraster haben sich aber nicht unbedingt zusammen mit den Prüfungsformen entwickelt. Entsprechend lauten die Fragestellungen für diesen Workshop:</i> 1. Wie können Prüfungen getrennt nach Fertigkeiten bewertet werden, die diese aber integriert prüfen? 2. Wie genau soll integriertes Prüfen eigentlich funktionieren? 3. Welche Bewertungskriterien/-raster für integriertes Prüfen gibt es? Wie funktionieren diese in der Praxis? 4. Wie können diese verbessert/angepasst werden, damit sie Anforderungen, die die UNlcert®-Prüfungsrichtlinien an uns stellen, gewachsen sind? 5. Sind diese prinzipiell für alle Sprachen und alle UNlcert®-Niveaustufen handhabbar?
2	Beyond Automation / Thinking with Machines: Kritisches Denken als Schlüsselkompetenz Jasmin Hirschberg (Univ. Greifswald), Laura Syms (Univ. Göttingen)	1. Was ist kritisches Denken und was ist es nicht? 2. Welche Aufgaben bzw. Aufgabentypen eignen sich am besten, um den Spracherwerb mit der Förderung kritischen Denkens zu verknüpfen? 3. Lässt sich kritisches Denken als eigenständige Kompetenz prüfen? 4. Kritisches Denken und KI – wie bedingen sie sich gegenseitig?
3	Schreibkompetenz im Umbruch: Handlungsorientiertes Lernen und Lehren in Zeiten der generativen KI Anne Carovani (Univ. Greifswald), Alba Delgado Aguilar (Univ. Leipzig)	<i>Die Integration generativer KI verändert das akademische Schreiben grundlegend. Doch was bedeutet das für das Lernziel „Schreibkompetenz“ im universitären Fremdsprachenunterricht? Wenn KI-Tools Texte auf Knopfdruck generieren können, verschieben sich die Anforderungen im Unterricht: weg von der reinen Textproduktion hin zu erweiterten Teilkompetenzen wie kritischer Urteilsfähigkeit, KI-Literacy und der Bewahrung einer eigenen, authentischen Schreibstimme.</i> <i>In der AG selbst widmen wir uns der didaktischen Ebene. Uns interessiert vor allem die Frage, was fremdsprachliche Schreibkompetenz aktuell ausmacht und wie wir sie handlungsorientiert stärken.</i> Lernziel Schreibkompetenz 1. Was bedeutet Schreibkompetenz beim Fremdsprachengebrauch im universitären Kontext? 2. Aus welchen Teilkompetenzen setzt sie sich zusammen? 3. Inwieweit verändern bzw. erweitern sich die Kompetenzen vor dem Hintergrund generativer KI? Didaktik von Schreibkompetenz 1. Welche neue Rolle spielt Handlungsorientierung beim Erwerb von Schreibkompetenz? 2. Wie lässt sich Lehre gestalten, damit die Nutzung von KI als kompetenzfördernder und erkenntnisgenerierender Werkzeugkasten unter Beibehaltung der eigenen Schreibstimme genutzt wird? 3. Wie lässt sich vor dem Hintergrund von KI einem Kompetenzverlust und „metakognitiver Faulheit“ entgegenwirken? 4. Wie verändert sich die Rolle der Lehrenden?

		5. Welche neuen Prüfungsformate benötigen wir, um Schreibprozesse im Zeitalter der generativen KI lernförderlich zu begleiten?
4	Vielfalt verbindet: Plurikulturalität, Mehrsprachigkeit und demokratische Kultur Johann Fischer (Univ. Göttingen), Catherine Jaeger (Humboldt-Univ. zu Berlin)	<i>Der Fremdsprachenunterricht an Hochschulen fördert neben sprachlichen auch interkulturelle, soziale und digitale Kompetenzen, gestützt durch Rahmenkonzepte wie den GeR-Begleitband oder Modelle für Future Skills. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Referenzrahmen Kompetenzen für demokratische Kultur des Europarates (RFCDC), der Werte, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Wissen und kritisches Denken umfassend beschreibt. Dieser Ansatz fördert eine holistische Perspektive, die explizit Plurikulturalität und Mehrsprachigkeit einbezieht. In dieser Arbeitsgruppe wollen wir folgende Fragen diskutieren:</i> 1. Welche Kompetenzen sind neben den „rein sprachlichen Kompetenzen“ für die UNICert®-Ausbildung relevant? 2. Welche Rolle spielen sogenannte Future Skills bei der Bearbeitung von Mediationsaufgaben? 3. Welchen Mehrwert bietet der RFCDC für den Fremdsprachenunterricht bei UNICert®? 4. Welchen Mehrwert leisten plurikulturelle und mehrsprachige Lehransätze? 5. Was bedeutet die Nutzung des RFCDC für die Entwicklung von Unterrichts- bzw. Prüfungsaufgaben? 6. Können wir Kompetenzen, wie z. B. Kompetenzen zum kritischen Denken, bewerten? Und wenn ja, können bzw. wie können uns die Deskriptoren des RFCDC dabei unterstützen?
5	Sprachen bilden Zukunft: Perspektiven für ein nachhaltiges Fremdsprachenlernen – aus der Hochschule in die Berufswelt Judith Labs (Univ. Kassel), Natalia Romano Brandt (HS Weihenst.-Triesdorf)	<i>Fragen zur Abgrenzung fachsprachlicher von allgemeinsprachlicher Fachkompetenz und zum handlungsorientierten Spracherwerb:</i> 1. Welche allgemeinsprachlichen Sprachkompetenzen benötigen Lernende für die Kommunikation in Studium und Beruf? 2. Wie viel „Fachsprache“ braucht der Fremdsprachenunterricht in der Fachsprache? Und was braucht der Fachsprachenunterricht darüber hinaus? 3. Wie gehen wir bei der Entwicklung eines fachsprachlichen, ggf. sprachenübergreifenden Profils an unserer Hochschule vor bzw. der Entwicklung eines fachsprachlichen Zertifikats in Abgrenzung von einem allgemeinsprachlichen? 4. Welche konkreten Sprachstrategien und Werkzeuge benötigen Studierende, um Fachsprache effektiv zu nutzen in Praktikum und Beruf/ in der Forschung? 5. Welche realen Szenarien aus Studium und Berufswelt können im Sprachunterricht stärker berücksichtigt werden und die Handlungskompetenz stärken? <i>Fragen zur Nachhaltigkeit des fachsprachlichen Lernens:</i> 6. Wie kann Sprachunterricht gestaltet sein, um den Übergang von der Sprachkompetenz im Studium zur Sprachnutzung im Beruf nachhaltig zu unterstützen? 7. Welche praktischen Hilfsmittel könnten Studierende und Berufstätige im Alltag dabei unterstützen, Sprachkompetenz langfristig zu erhalten?

		<i>Fragen zur Bedeutung der interkulturellen Kompetenz in den UNlcert-Kursen im Kontext der Internationalisierung:</i> - Welche Rolle spielt die Kenntnis der Zielsprachenkultur, um kulturellen Missverständnissen zu begegnen und die Akzeptanz der eigenen Kompetenzen zu erhöhen? - Welche Rolle spielt der Erwerb von interkultureller Kompetenz beim Spracherwerb für Studium und Beruf? - Welche besonderen Herausforderungen stellt die steigende Zahl internationaler Studierender, die häufig ohne oder sehr geringe Deutschkenntnisse an die Hochschule kommen? Auf welche Weise verändert sich unser UNlcert-Sprachprofil und wie wirkt es sich auf unsere Kurse aus?
6	KI für Anfänger*innen / AI for Beginners: Best Practice & Impulse für die handlungsorientierte Lehre (Eng/Deu) Karolina Ratajczak (Univ. Greifswald), Tomáš Hamar (UNlcert@-LUCE)	<i>Are you scared and not sure where to start? Tried it once, got a disappointing result and gave up? Do you realise there is more to AI than ChatGPT? This workshop is for you. Over two days, you will write prompts that actually work, plan lessons, generate reading texts in your target language, adapt materials across CEFR levels, and tackle the hard questions: academic integrity, student use of AI, and where your judgement stays irreplaceable.</i> Dieser Workshop ist der passende Einstieg für die Teilnehmenden, die unsicher sind, wie der Einstieg in das Thema gelingen kann, die KI bereits ausprobiert haben, die Ergebnisse aber als enttäuschend empfunden haben und die mehr als ChatGPT kennenlernen möchten. An zwei Tagen werden Prompts entwickelt, die tatsächlich funktionieren, Unterrichtseinheiten geplant, Lesetexte in der Zielsprache erstellt und Materialien für unterschiedliche GER-Niveaustufen angepasst. Darüber hinaus stehen zentrale Fragen im Fokus: akademische Integrität, der Einsatz von KI durch Lernende sowie die Bereiche, in denen menschliches Urteilsvermögen unersetzlich bleibt.
7	KI als Teaching Assistant im Fremdsprachenunterricht (Zielgruppe: Lehrende mit KI-Erfahrung) Natalie Sommer (Univ. Regensburg), Robert Wolf (Univ. Bayreuth)	Erfahrungen: Welche KI-Tools nutzen wir bereits und wie bewerten wir ihre didaktische Qualität? KI als Teaching Assistant: Wie bauen wir eigene Agenten, die Lernende durch Gesprächssimulationen und schriftliche Aufgaben individuell begleiten? Transfer: Welche Tools und Agenten lassen sich unmittelbar in die Lernpraxis integrieren und wie planen wir den nächsten Schritt?
8	Kollaboratives Arbeiten und Lernen: Feedbackkultur, Self-Assessment und Peer-Assessment Grazia C. Caiati (Univ. Gießen), Carlos González Casares (Univ. Greifswald)	<i>Fremdsprachenlernen ist ein sozialer und kommunikativer Prozess, der wesentlich durch Interaktion, Reflexion und aktive Beteiligung geprägt wird. Ansätze, die Lernende stärker in die Gestaltung von Lern- und Bewertungsprozessen einbeziehen, gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. In der AG widmen wir uns aktuellen Ansätzen zur Gestaltung kollaborativer Lernumgebungen und diskutieren deren Potenziale für die Förderung von Lernprozessen, Kompetenzentwicklung und akademischer Zusammenarbeit.</i> - Welche Potenziale eröffnet eine gelebte Feedbackkultur für Lernen, Zusammenarbeit und Kompetenzentwicklung? - Welche Methoden stehen uns im Rahmen kollaborativen Lernens und Arbeitens zur Verfügung? - Wie lässt sich eine lernförderliche Feedbackkultur im Hochschulalltag praktisch umsetzen und wirksam etablieren? - Wie lassen sich Feedback, Self-Assessment und Peer-Assessment sinnvoll mit kompetenzorientierter Lehre und Leistungsbewertung verbinden?

9	Neu bei UNlcert® Peter Knopp (Univ. Trier), Olga Holland (Univ. Potsdam)	1. Was ich schon immer über UNlcert® wissen wollte? 2. Was mir unklar ist? 3. Welche Infos brauche ich, damit ich weiterkomme? 4. Wie kann ich UNlcert® in meiner konkreten Situation umsetzen?
---	---	--